

J U B I L Ä U M S P R E D I G T

50 Jahre Kirchenzentrum Leimbach

Sonntag 27. März 2022

»Psalm 121, Ewigkeitsglocke und Himmelstaube«

Pfr. Joachim Korus

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen…

So haben wir vorhin in der Schriftlesung aus Psalm 121 gehört. Hebt man von Leimbach aus die Augen auf zu den Bergen, dann sieht man nicht nur bei klarem Wetter in südlicher Richtung die majestätischen Alpen, sondern in westlicher Richtung auch den steilen Albisgrat mit seinem eindrücklichen Erosionstrichter, der Fallätsche. Leimbach selbst liegt am Berg. Steigt man am Bahnhof Zürich-Leimbach aus der S4 und begibt sich bergauf in die Wegackerstrasse, vorbei am katholischen Pfarreizentrum Maria-Hilf, dann baut es sich wuchtig vor einem: auf Das zwischen 1964 und 1972 erbaute Kirchenzentrum mit seiner burgartig wehrhaft wirkenden Kirche, zwei ineinander geschobene unterschiedlich hohe Beton-würfel. In diese Kirche rufen mächtig die fünf Glocken im markanten Turm schräg gegenüber des Kircheneingangs: Die Kinder-, die Jugend-, die Männer- und die Frauenglocke. Und die Ewigkeitsglocke. Diese ist die grösste und trägt als Inschrift nicht wie die anderen einen Vers aus dem neuen Testament , sondern die Doxologie des Unser Vaters: **Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.**

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen
Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit

Bei so viel Grösse kommt man sich klein vor. Erst recht, wenn man auf der Piazza vor der abweisend groben Waschbetonwand der Kirche steht. Was hat sich Architekt Oskar Bitterli (1919 - 2012), eigentlich gedacht, als er den **Brutalismus** als Baustil für die Leimbacher Kirche wählte? Skeptisch betritt man durch das Eingangsportal mit den zwei Fischen den Innenraum. Und staunt gewaltig: Ein grosszügiger einladender Innenraum empfängt einen freundlich, mit sanftem Licht und farbigen Glasfenstern und schwebenden Kreuzstrukturen und einem Engel an der Wand. Einem Engel? Nein, es ist eigentlich eine Taube: Die Himmelstaube »Colombe Céleste« von Henry Didonet aus dem Jahr 1988. Aber es könnten auch Engelsflügel sein, oder?

Sie ziehen unser Auge auf sich und leiten unseren Blick freundlich nach oben, in den weiten Raum, den Himmel, zu den Bergen, zum majestätischen Schöpfer, ach du empfindest selbst wohin..

Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit

Die grösste der fünf Leimbacher Glocken rühmt die Herrlichkeit Gottes. Diese Herrlichkeit ist oft an überraschenden Orten, in überraschenden Lebens-situationen zu finden. Nicht nur »in den Bergen«, wo sie ganz offensichtlich und majestätisch zu erkennen ist. Oft ist Gottes Herrlichkeit im Unscheinbaren und nicht Vermuteten zu finden. Zum Beispiel in einem Stall und einer Krippe, in Armut und Not (siehe Weihnachts-geschichte). Und es scheint genau diese Botschaft zu sein, welche der Leimbacher Kirchenbau aussenden will: Sein grobes Äusseres lässt nicht sein feinfühlig Inneres vermuten. Aber es ist da, diese brutalistische Kirche hat eine Seele! Ihr architektonisch Überraschendes lässt uns tiefer blicken: Durch die Fassade, durch eine Oberfläche hindurch in das Innere. Ein Gebäude wie ein Mensch. Auch Menschen schätzt man oft falsch ein aufgrund Ihres Äusseren. Betritt man aber ihre Seele, dann kann man nicht selten ganz unerwartet Himmelstauben aufsteigen sehen, dann findet man Licht und Farbe und Lebenskreuze. Die Herrlichkeit Gottes macht uns Menschen menschlich, und wir können durch sie zu Engeln werden ohne Flügel, zu Himmelstauben, die versöhnen und Frieden bringen in eine unfriedliche Welt.

So ist jede Kirche viel mehr als ein Gebäude. Jedes Kirchengebäude ist ein Gleichnis dafür, dass Gott seine Kirche aus Menschen baut. Es sind ja auch nicht die Steine und Fenster, die das Leimbacher Kirchenzentrum mit Leben, Liebe und Licht füllen, es sind und bleiben die Menschen. Kirchengebäude sind in Wahrheit nicht für Gott da, sondern für uns. Wenn wir sie nicht mit Leben füllen, bleiben sie kalt und tot. Gott wohnt nicht in Räumen, er wohnt in Menschenherzen. Sie sind es, die Gottes Herrlichkeit erkennen und mit ihren Werken, auch Bauwerken, rühmen:

Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit

Und deshalb, liebe Jubiläumsgemeinde, befinden wir uns hier im Leimbacher Kirchenzentrum in einem 50-jährigen Gleichnis. Einem vergleichsweise jungen, modernen Gleichnis der Kraft und der Herrlichkeit Gottes, welche sich oft in Überraschendem, Unvermuteten finden lässt. Nehmen wir die Botschaft dieser Architektur in uns auf: Lassen wir uns von äusserem Anschein nicht blenden! Hinter äusseren Fassaden finden wir Menschenseelen, die nach Leben und Liebe, Friede und Heil hungern. Die Eingangstür mit den zwei Fischen als Türgriff zeigt uns: Wir haben es in der Hand! Indem wir als Kirche anderen Türen öffnen zu neuen kreativen Räumen und Träumen, zu neuem Leben und Lebenskraft. Ein echtes Gotteslob!

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen
Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit

AMEN.